

## **Zum „Jahr des Glaubens“**

### **13. Die „Lebensleistung“ Jesu**

Das Leben Jesu wird in der Apostelgeschichte mit dem Satz zusammengefasst: „Er, den Gott mit dem Heiligen Geist gesalbt hatte, zog Wohltaten spendend umher und heilte alle, die vom Teufel geknechtet waren“ (Apg 10,38). Worin seine Wohltaten bestanden, berichten die Evangelien ausführlich. Hier nur zwei Beispiele: Um uns einen Gott vor Augen zu führen, der hinter sein eigenes Gesetz zurücktritt, um den Menschen zu ihrem Heil verhelfen, verteidigt er die Jünger, die aus Hunger am Sabbat Ähren zerrieben hatten (Mk 2,24-27); Jesus bricht selbst den Sabbat, um dem Menschen in Not zu helfen (Mk 3,1-6).

Aber worauf beruht denn dieser soziale Einsatz Jesu, seine helfende Wohltat? Sie beruht auf seinem vertrauensvollen Verhältnis zu Gott, den er „Abba-Vater“ (Mt 26,39; Mk 14,36) nannte und dessen „geliebter Sohn“ zu sein ihm bei der Taufe im Jordan bestätigt wurde: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden“ (Mt 3,17; Mk 1,11; Lk 3,22).

Welche Bedeutung diese Bestätigung und neue Zusage des himmlischen Vaters für das Selbstbewusstsein Jesu hatte und welche Wirkung sie auslöste, beschreibt Eugen Biser so: „In diesem ‚Abba-Vater‘ stürmte Jesus den Himmel, durchstieß er die Mauer der göttlichen Unnahbarkeit, überbrückte er den Abgrund der Gottesferne und erschloss er... den Zugang zum Herzen Gottes“<sup>1</sup>.

Jesu, der Gott mit „Abba-lieber Vater“ anredet und sich von ihm zu den Menschen gesandt weiß, geht es nun in seinem sozialen Einsatz darum, die Menschen aus den Fesseln des Gesetzes zu befreien und ihnen ein neues Gottesbild zu vermitteln, das Bild von einem Gott der „Güte und Menschenfreundlichkeit“ (Tit 3,4): „Die Lebensleistung Jesu besteht darin, dass er den Schatten des Angst- und Schreckenerregenden aus dem traditionellen Gottesbild der Menschheit und dem seines eigenen Volkes ersatzlos tilgte und darin statt dessen das ‚Antlitz des bedingungslos liebenden Vaters‘ zum Vorschein brachte... Er hat die Welt... mit dem neuen Gott der bedingungslosen und unwiderruflichen Liebe beschenkt und dadurch auf eine neue Basis gestellt“<sup>2</sup>.

Das Jahr des Glaubens kann uns wieder neu bewusst machen, auf welcher „Basis“ wir stehen und an welchem gütigen Gott wir glauben dürfen. Seine „bedingungslose Liebe“ spornt uns an zu mutigem und dankbarem Handeln, Liebe mit Liebe zu beantworten, seine Liebe zu uns durch gute Taten der Nächstenliebe - „Wohltaten spendend“ - zu bezeugen.

P. Pius Agreiter OSB

---

<sup>1</sup> Überwindung der Glaubenskrise, S.19

<sup>2</sup> E. Biser, Einweisung ins Christentum, S. 234f